

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

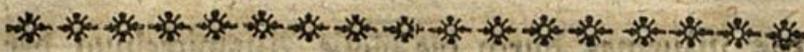
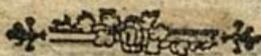
Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1791

LXXXIV. Fortsetzung des drey und achtzigsten Stücks.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10096



LXXXIV.

Fortsetzung des drey und achtzigsten
Stücks.

Zu denjenigen Thieren, welche in neuern Zeiten durch ihre Reproduktionskraft merkwürdig geworden sind, gehören vorzüglich die Seeanemonen, ⁽¹⁾ deren Reproduktion der Amipositten ihrer wenig nachgiebt, und bey dem zusammengesetzten Körperbau noch auffallender ist. Sie können, ihrem Leben unbeschadet, einfrieren, geraume Zeit in heißem Wasser, und im luftleeren Raume ausdauern, Jahre lang ohne Nahrung bleiben, u. s. w. Die abgeschnittenen Fühlfäden bewegen sich noch Tage lang, und werden bald wieder am Körper reproducirt. Ja selbst in der Mitte getheilte Seeanemonen sind wieder zu ganzen Thieren erwachsen.

Daß den Dintenfischen ⁽²⁾ ihre von Muscheln abgekniffene und von Fischen abgebissene Arme wieder wachsen, hat schon Plinius bemerkt. Man hat welche gefunden, wo die dickern Enden vorn abgebissen waren, aber neue und dünnere Enden getrieben hatten.

Daß

(1) Actinia. L. Meerneffel, Kliprose.

(2) Sepia. s. Antipandora 3. B. p. 51. Blackfisch. Meerspinne.

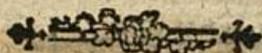
Dasß die Seesterne ⁽³⁾ eine Reproduktionskraft besitzen, ist außer allem Zweifel. Die neu angefetzten und kürzern Strahlen an der Stelle der verlohrenen, erweisen es klar. Man hat lebendige Sterne gefunden, davon 1, 2, 3, ja wohl mehrere Strahlen abgerissen, und an denen die Anfäße der neuern hervorschießenden, deutlich zu sehen waren. Blumenbach sagt, ⁽⁴⁾ er besitze unter einer ganzen Folge solcher in der Reproduktion stehenden Seesterne, einen, der von seinen fünf Strahlen, viere völlig verlohren hatte, und die alle vier schon wieder ergänzt zu werden anfangen.

Von den Fröschen, die geschwänzt, und noch unvollkommen sind, den Eideren, und Salamandern ist es bekannt, daß ihnen verschiedene Naturforscher die Schwänze abgeschnitten haben, und es sind ihnen neue gewachsen.

Bekanntermaaßen haben die Frösche, wenn sie aus den Eiern kommen, noch keine Füße, aber einen Schwanz. Sie heißen alsdann Froschwürmer, oder Kaulfrösche, und der gemei-

(3) Asterias, vorzüglich A. Rubens. Eine zu diesem Geschlecht gehörige Gattung, die das Medusenhaupt (caput Medusae) genannt wird, hat an ihrem Umfange auf 82000 Endzweige.

(4) Am angef. D. p. 502.



gemeine Mann nennt sie Kuhlquappen. ⁽⁵⁾ Ohngefähr 14 Tage nach dem Auskommen sind sie mit vollständigen Füßen versehen, und dann kriechen die Schwänze von Zeit zu Zeit ein. Schneidet man diesen kleinen Thierchen den Schwanz ganz, oder beynähe ganz weg, so gehen sie im Wasser zu Grunde, bleiben stille liegen, und sterben. Wird aber nicht zu viel weggeschnitten, so stirbt keins, sondern der Schwanz wächst allen, ohne Ausnahme, wieder. Die Reproduktion ist größer, wenn man den Thierchen ein größeres Stück vom Schwanz wegschneidet, kleiner bey einem kleinen Stücke, und ganz klein, wenn

(5) Ueber die Erzeugung der Frösche hat Herr Pastor Goetze sehr genaue Beobachtungen angestellt, und solche im XX. Stück des Naturforschers p. 106. ff. umständlich beschrieben. Vom Ey an, bis zu der Zeit, da der Frosch 4 Füße, und keinen Schwanz mehr hat, wurden 72 Tage erfordert. In der freyen Natur aber möchten wohl drey bis vier Monath dazu gehören, ehe die Frösche, vom Ey an, bis zu ihrer letzten Verwandlung das werden, was sie bey ihm in den ersten Tagen der Stubenwärme geworden sind. Nach Spallanzani's Beobachtung (am a. D. S. 24.) werden die Froschfischchen, in Ermangelung der Nahrung, später zu Fröschen, oder die Periode ihres Lebens wird verlängert.



wenn nur ein sehr geringes Stück abgetrennt wird. Indessen scheint die Reproduktion länger zu währen, wenn man ohngefähr den halben Schwanz wegschneidet, als wenn das Stück größer ist. Bey noch sehr jungen Thierchen zeigt sich die Reproduktion nach dem Schnitte gar bald. An einem Sommertage geht sie vorzüglich geschwind von Statten. In kurzer Zeit gleicht nicht nur der neue Auswuchs dem abgeschnittenen Stücke, sondern der theils alte, theils neue Schwanz kömmt in Ansehung der Größe den Schwänzen anderer Thierchen gleiches Alters, die nie verstümmelt worden, völlig bey. Bey ziemlich heran gewachsenen Thierchen währt es lange, ehe der Auswuchs zum Vorschein kömmt, und er wächst unter diesen Umständen auch langsamer. (6)

Wenn man den Erdschnecken (7) die Hörner abschneidet, so wachsen sie wieder. Die Farbe des neuen Stücks ist anfänglich allemal heller, als das alte. Schneidet man ihnen den ganzen Kopf weg, so wächst auch dafür nach ohngefähr 6 Monaten ein neuer hervor. Es gehört aber Uebung und viele Vorsicht dazu, wenn der Versuch

(6) Spallanzani am angef. D. p. 20.

(7) *Helix Pomatia*. L. Weinbergsschnecke. Essbare Schnecke. Spallanzani am a. D. p. 39.



sich gelingen soll. Nach Spallanzani⁽⁸⁾ findet diese Reproduktionskraft, doch nur in Ansehung der Hörner, auch bey den großen nackten Schnecken⁽⁹⁾ Statt. Nach Blumenbach⁽¹⁰⁾ soll sie sich aber auch auf den Kopf derselben erstrecken. Die Zeit des Wiederwachsens des abgeschnittenen Theils ist jedoch nicht allemal einerley, und es können verschiedene Nebenumstände den Wachsthum aufhalten, und beschleunigen.

Von den Krebsen ist es bekannt, daß sie ihre ganze Schale alljährlich abwerfen, wobey zugleich 3 Zähne und selbst der Magen erneuert werden. Verliert der Krebs zufälliger Weise einen Fuß, oder eine Scheere, so wird ihm diese durch seine starke Reproduktionskraft leicht wieder ersetzt. Aber dies ist nicht genug, sondern sie schnellen auch so gar Füße und Scheeren, wenn sie ihnen, nicht zu nahe am Leibe, gequetscht, oder mit einem glühenden Eisen berührt werden, von selbst von sich, und bekommen neue an deren Stelle.

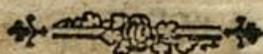
Von der gemeinen Eideye⁽¹¹⁾ weiß man es, daß sie im Schwanze einen hohen Grad der Reproduktionskraft besitzt. Schneidet man ihn ab,

(8) Am angef. D. p. 26.

(9) Limax. L. Wegschnecke.

(10) Am angef. D. p. 466.

(11) Lacerta Agilis. L. Grüne Eideye. Kupfers eideye.



ab, so wächst ein neuer. Spaltet man ihn, so wird aus jedem Theile ein ganzer Schwanz. ⁽¹²⁾ Aber diese Reproduktionskraft ist noch gar nichts gegen die der Wassersalamander, welche ich, da sie so außerordentlich merkwürdig und auffallend ist, nach den Beobachtungen, die Spallanzani und Blumenbach darüber angestellt haben, im folgenden Stücke besonders beschreiben will.



LXXXV.

Fortsetzung des vier und achtzigsten
Stücks.

Man muß diesen Salamander, nicht mit dem schwarz und gelb gefleckten so genannten Feuersalamander oder Molch, ⁽¹⁾ der auch schlechtweg Salamander genannt wird, und wovon man ehemals glaubte, daß er im Feuer leben könne, verwechseln, wiewohl Blumenbach ⁽²⁾ auch an diesem durch mehrere Versuche erfahren hat, daß ihm abgeschnittenen Theile wieder wach-

(12) Cetti Naturgeschichte von Sardinien, III.
B. p. 17.

(1) Lacerta Salamandra. L.

(2) Am angef. D. p. 270.